Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 6. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 859.

Deutsches Reich.

□ **Die Besetzung des Reichskolonialamtes.**

An einem Musterbeispiel wird dieser Tage den deutschen Katholiken vor Augen geführt, was der Liberalismus mit ihnen vor hat, und das ist uns angenehm, daß dieses Schauspiel noch vor den Wahlen vor sich geht. Die Besetzung des Reichskolonialamtes steht bevor; nach unseren Informationen soll sie erst im Februar erfolgen, andere Blätter sprechen von einem Weihnachtsgeschenk an das Zentrum, da Freiherr von Rechenberg zum Staatssekretär ausersehen sei; das Zentrum habe schon seit Monaten in dieser Richtung gearbeitet und der Kanzler gebe seinen Wünschen nach.

Wie steht die Sache in Wirklichkeit? Sämtliche Staatssekretäre sind protestantisch; unter allen preußischen Ministern befindet sich nur ein Katholik, der als Zentrumsgegner seine Karrière machte. Die höchsten Beamten im Reiche und in Preußen sind mit wenigen Ausnahmen alle protestantisch. Nun ist es nicht ausgeschlossen, daß einmal ein Katholik in eine leitende Stellung im Reiche berufen wird, sofort wird zum Sturm geblasen. Offen und geheim — letzteres ganz besonders — und mit Hilfe von Unteranwälten wird gegen diese Berufung gearbeitet, und zwar mit der teils stillschweigenden, teils offenen Begründung: es darf kein Katholik an diese Stelle kommen! So weit sind wir in 40 Jahren deutschen Reiches gekommen.

Fragt man nach der Qualifikation des Freiherrn von Rechenberg, so müssen selbst seine Gegner ihm Anerkennung zollen und zwar uneingeschränkt. Das Organ des Evangelischen Bundes, das zugleich Organ des Hansabundes ist, die „Tägliche Rundschau", gibt offen zu, daß Rechenberg ein Mann mit starkem Willen ist; seine Arbeitskraft rühmen alle. Wenn die Gegner nicht wollten, so würden die Zahlen reden: unter ihm hat Ostafrika einen glänzenden und unerwarteten Aufschwung genommen; die eigenen Einnahmen haben sich in einer ungewohnten Weise entwickelt. Sechs Jahre lang war Rechenberg draußen Gouverneur; nicht ein einziger Aufstand fand statt. Zum Leidwesen dieser wurden keine militärischen Expeditionen unternommen. Die Zahl der sich freiwillig meldenden Arbeiter hob sich; jeder anständige Pflanzer hat heute genug Arbeitskräfte. Heimische und europäische Kulturen heben sich und die Bevölkerung des Landes hat, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, hohes Vertrauen zu dem bisherigen Gouverneur. Aber trotz all dieser günstigen Zeugnisse, trotz Anerkennung der staatsmännischen Befähigung, trotz des Mangels an geeigneten Männern, trotz alledem heißt es nun in liberalen Blättern: Rechenberg darf nicht Staatssekretär werden. Warum denn nicht? Weil er Katholik ist. Er hat in den Augen mancher den schweren Fehler, daß er in Dar-es-Salaam jeden Sonntag in die Kirche ging, daß er sittliche Ausschweifungen von Beamten nicht duldete, daß er sich seines Glaubens nicht schämte. Dabei hat er die Katholiken nie bevorzugt; die protestantische Mission hat dies erst dieser Tage anerkannt. Nur der protestantische Prediger in Dar-es-Salaam ist ihm nicht grün. Der tüchtige Beamte Rechenberg soll nicht in die für ihn geeignete Stellung kommen, weil er Katholik ist, so fordert es der Liberalismus. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom Zentrum, als gehöre Rechenberg dem Zentrum an. Uns ist davon nichts bekannt; er war jahrelang im Auslande, kümmerte sich nie um Inlandspolitik und hat zum Zentrum keine näheren Beziehungen als z. B. zu den Konservativen. Nur sein Glaubensbekenntnis soll ihn zum Staatssekretär unfähig machen.

Bei dieser Gelegenheit fällt am meisten auf, wie in derselben Presse, die gegen Rechenberg arbeitet, nun der protestantische Gouverneur Dr. Solf behandelt wird, seitdem er provisorisch das Reichskolonialamt leitet. Solange Solf Gouverneur von Samoa war, haben ihn diese Zeitungen aufs heftigste angegriffen; man scheute sogar nicht vor der unzutreffenden Behauptung der Fälschung von Unterschriften auf einer Vertauensadresse zurück; man warf ihm „Engländerei" vor, man bezichtigte ihn der total falschen Behandlung der Eingeborenen, die sich wiederholt empörten, man klagte ihn der Begünstigung der großen Unternehmungen und der Zurücksetzung der Farmer an. Aber kaum war er aus dem Hotel Ablon in das Reichskanzlerpalais berufen worden, und kaum wurde Rechenberg als sein Konkurrent bezeichnet, so verstimmten mit einem Schlage alle Angriffe gegen Solf, den man noch vor 2 Monaten als den unfähigsten Gouverneur bezeichnet hatte. Kein Wort des Tadels hat die „Täal. Rundschau" mehr. Und warum? Dem Protestanten Solf ist alles verziehen, den Katholiken Rechenberg kann man nicht angreifen; aber er soll doch nicht Staatssekretär werden.

Wie dieser Kampf ausgehen wird, wissen wir nicht; aber wir werden ihn mit Interesse verfolgen. Der Reichskanzler hat zu entscheiden, ob das katholische Glaubensbekenntnis bei einem allseitig als tüchtig bekannten Beamten trotz der in der Verfassung garantierten Gleichberechtigung ein Hindernis für die Beförderung darstellt.

Ausland.

Holland.

Aus dem Haag, 5. Dez. (Drahtb.) In der Kammer fragte bei der Beratung des Programms des Ministers des Äußern eine Reihe von Mitgliedern verschiedener Parteien an, ob der Minister in aller Form die Erklärung des portugiesischen Ministers Machado dementieren könne, daß die Regierung von Niederländisch-Indien wegen der Vorgänge auf der Insel Timor Entschuldigungen anbot. Ferner wurde die Frage aufgeworfen, wie es mit dem Verkauf der Insel Timor stehe. Bezüglich der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Venezuela verlangte ein Abgeordneter die Aufhebung der territorialen Zölle und die schiedsrichterliche Entscheidung der Streitfrage betreffend die Beschädigung holländischen Eigentums in Carracas.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Wie in parlamentarischen Kreisen erlautet, wollen mehrere radikale Deputierte, darunter der frühere Minister Pelletan, dagegen Einspruch erheben, daß die Kammer das Kongoabkommen genehmigen solle. Pelletan beabsichtigt, darauf hinzuweisen, daß dem Parlament im Jahre 1881 der Vertrag von Bardo über das tunesische Protektorat zur Ratifizierung vorgelegt worden sei.

Der Orient.

Konstantinopel, 5. Dez. (Drahtb.) Eine amtliche, im Ministerium des Innern eingetroffene Depesche über das Bombenattentat in Istip meldet: Gestern explodierte in Istip (Vilajet Kossowo) eine von Bulgaren in der Moschee Tscharschidiami gelegte Bombe. Die Moschee flog in die Luft. Die Explosion hat unter der muselmanischen Bevölkerung eine derartige Aufregung hervorgerufen, daß es zu Tumulten kam, in deren Verlauf 12 Personen getötet und 20 verletzt wurden. Das Ministerium verlangte dringend Aufklärung, welcher Nationalität die getöteten Personen angehören. Am Abend trat der Ministerrat zusammen, der sich mit dem Dynamitattentat beschäftigte. Nach dem Ministerrat teilte der Minister des Innern den Journalisten ein Communiqué mit, in dem es heißt, es sei außer Zweifel, daß der Anschlag und die beiden an dem heiligen Tage wie dem Beiramfeste verübten verbrecherischen Anschläge auf Postzüge darauf abzielten, unter der muselmanischen Bevölkerung Aufregung hervorzurufen und sie glauben zu machen, daß die öffentliche Ordnung gefährdet sei. Die Regierung traf alle Vorsichtsmaßregeln, schickte den Kaimakan von Uesküb nach Istip und gab die nötigen Weisungen. Die Urheber der verbrecherischen Anschläge würden ihren Zweck nicht erreichen.

China.

Paris, 5. Dez. Den Blätter zufolge hat Kriegsminister Messimy dem früheren Kommandeur der französischen Besatzungstruppen in Tientsien, General Lucillon, wegen der unter seiner Verwaltung vorgekommenen Unregelmäßigkeiten einen Tadel erteilt und dessen Nachfolger, General de Pelapaen, aus demselben Grunde zur Disposition gestellt.

Asien.

Teheran, 5. Dez. Der Medschlis hat das britische Parlament telegraphisch, ihm bei der Prüfung der russischen Forderungen zu helfen. Ebenso sollen Telegramme an die Parlamente der anderen Mächte, auch an die Duma, abgesandt werden. Die Frauen nehmen tätig an den andauernden antirussischen Kundgebungen teil. Die Parteiunterschiede im Medschlis verschwinden. Er erhält Unterstützung aus Kreisen, von denen es nicht erwartet wurde. Jephrem Khan nahm den Posten des Polizeichefs wieder auf, da die Regierung mit Emir Modjehad unzufrieden ist. Die Meldung von der Ermordung des Prinzen Firman Firma ist unwahr. Offizielle Telegramme aus Ispahan besagen, der dortige russische Konsul benehme sich mit seiner Wache wie ein Diktator und mißachte das Völkerrecht. In Depeschen aus Ardebil wird die Haltung der russischen Truppen als die von Eroberern geschildert, obwohl der Krieg noch nicht erklärt sei.

Aus der Stadt.

Münster, 6. Dezember.

△ **Im religiösen Monatsvortrag** sprach der Redner am Montagabend in der Lambertikirche über das Thema: „Die Religion und ihr modernes Zerrbild". Die wahre Religiösität ist nach den trefflichen Ausführungen des Redners die auf klarem Wissen und Glauben beruhende Willensverfassung, infolge und kraft deren wir uns mit Gott verbunden und von ihm als unsern Schöpfer und Herrn abhängig fühlen und wissen. Die wahre Religion ist nicht nur eine Gemütsstimmung und Willensverfassung, sie legt auch Pflichten auf, die Glaubens-, die Liebes- und Dienstpflicht; sie macht aber dadurch den Menschen offen und glücklich. Ferner muß der Mensch seine Religion frei und freudig bekennen, zum Zeichen, daß sie ihn ganz erfüllt, daß sie den ganzen Menschen ergreift. Gegenüber diesem tiefen Ideal der Religion steht bei den meisten Modernen ein hohles Bild, oft gar nur ein Zerrbild der Religion. Die Modernen, zu denen in diesem Sinne schon Comte und Kant zu rechnen sind, reden in ihren Schriften und philosophischen Systemen soviel von Religion, obwohl sie Gott und damit jede echte Religion leugnen. Mit dieser Inkonsequenz stimmt es überein, wenn sie eine „gelehrte Ansicht" über transszendente Dinge und den Glauben, das religiöse Gefühl des schlichten Menschen unterscheiden. Die Religion der Modernen beruht durchweg auf dem Gefühl. Idealisten wie Realisten, Materialisten und Pantheisten wollen Gott und die Religion in ahnendem Gefühl der Stimmung, der Natur, des Schönen, des Sittlichen erfassen, fühlen und erleben. Diese Religiosität, die sich fast immer einer Art von Pantheismus nähert, ist rein äußerlicher Art, sie ergreift nicht den ganzen Menschen, sie erfüllt nur zeitweilig sein Gefühl. Solche Ansichten über Religion vertreten zum Beispiel, Comte, Kant, Schleiermacher und die Materialisten, die Redner scharf und kritisch näher beleuchtete. Kant erklärte die Religon für eine Fiktion, d. h., eine Lüge. Schleiermacher fühlte sich in echt romantischer Art eins mit dem All. Andere lehnen die Religion ab und wollen sich mit einem rechtschaffenen Leben begnügen. Als ob dieses ohne Religion möglich wäre! Trotz ihres Atheismus sprechen aber alle Modernen doch von Religion, der Gefühlsreligion, dem unbestimmten Zerrbild der wahren Religion, die etwas Bestimmtes, Wahres ist, das frei und glücklich macht.

⊙ **Baumberge-Verein.** So übel der Wettergott dem B.B.V. bei seinem November-Ausfluge nach Hohenholte mitgespielt hatte, so günstig erwies er sich ihm bei dem Ausfluge nach Senden am letzten Sonntage. Man hätte glauben können, der Frühling sei schon ins Land gezogen, so milde war die Luft, so grün leuchteten die Roggenfelder, ja die Weiden zeigten schon die Neigung, die Kätzchen hervorsprießen zu lassen. Frohe Wanderlust beseelte daher von vornherein die stattliche Wanderschar, die sich um 9¼ Uhr am Schützenhof zusammenfand. Sogleich wurde beschlossen, statt des geraden Weges über den Kappenberger Damm einen weiteren, aber abwechselungsreicheren Weg einzuschlagen, der fast beständig durch waldiges Gebiet führte. Über Haus Geist ging es durch die Brokbüsche, dann an Haus Herding vorbei, Amelsbüren zur Rechten lassend, durch die stattliche Eichenallee von Schulze Sudhoff zum Wittlerbaum: dann weiter über Bredeweg zu dem friedlichen und freundlichen Dörfchen Venne auf Wegen, die den meisten Mitwanderern noch unbekannt waren, nach Senden. Mochte die 4½stündige Wanderung auch einigen Veteranen des Vereins etwas beschwerlich werden, so wurden sie doch für ihre Anstrengung vollauf entschädigt durch die überaus treffliche Bewirtung im Hotel Niemeyer, die ihres gleichen kaum im ganzen Münsterlande findet. Nach dem Essen machten einzelne Gruppen Spaziergänge durch den Ort, besonders erregte das von dem Berliner Bildhauer Haverkamp, einem geborenen Sendener, geschaffene Kriegerdenkmal die verdiente Aufmerksamkeit und Bewunderung. Als die Abenddämmerung begann, wanderte man auf Appelbülsen zu. Hier wurde noch einmal Einkehr gehalten, und um 8 Uhr brachte der Eisenbahnzug die müden Wanderer wohlgemut nach Münster zurück.

≏ **Im Evangelischen Frauenverein** hielt am Montag abend vor einer ziemlich zahlreichen Zuhörerschar Prof. Dr. Krückmann von hier in der Universitätsaula einen Vortrag über: „Die Welt des Scheins im Recht". Der Redner begann mit dem Vorwurf, den man wohl gelegentlich der Rechtssprechung macht, daß nicht selten Unrecht über Recht siegt. Daß dieser Vorwurf in gewisser Hinsicht berechtigt sei, das liegt, wie der Redner in der Einleitung weiter ausführte, in der Natur des Rechts. Das Recht selbst ist nicht wahrnehmbar, ist innerlich. Es wird wahrnehmbar durch gewisse äußere Zeichen, die nicht immer an das Recht geknüpft zu sein brauchen. So geschieht es denn, daß die Inhaber dieser wahrnehmbaren Zeichen, die zum Beweise des Rechtes dienen, so behandelt werden, als besäßen sie das eigentliche Recht. Als Beispiele führte Redner verschiedene Fälle aus dem Recht der Inhaberpapiere an, wo der unrechtmäßige Besitzer die Möglichkeit hat, den Anspruch gegen den Schaden geltend zu machen. Negativ zeigte dann der Redner, daß die Ausübung eines Rechts oft unmöglich gemacht wird, wenn der Inhaber des Rechts nicht den Schein des Rechts für sich hat. Dies trifft z. B. zu bei den Reichstagswahlen, wo nur diejenigen Wähler das ihnen zustehende Recht ausüben können, die in die Wählerlisten eingetragen sind. Die Wissenschaft hat nun versucht, ein zweifaches Moment in der Rechtsstellung der Einzelnen festzustellen, nämlich die Möglichkeit, ein Recht auszuüben, kann erlangt sein durch gutgläubigen Rechtserwerb, oder sie kann erschlichen, aber vom Gesetz anerkannt sein. Der Vortragende erklärte diese beiden Momente und Fälle an Beispielen aus der Praxis und zeigte dann zum Schlusse, wie diese Möglichkeit, ein nicht zustehendes Recht auszuüben, ihre Grenzen hat. Die aufmerksame Zuhörerschaft von Damen und Herren nahmen den anregenden und belehrenden Vortrag mit herzlichem Danke auf.

+ **Im Windthorstbund** wird am Donnerstag abend 9 Uhr Domvikar Müller über die Polenfrage im Westen sprechen. Der Redner ist mit dieser Frage durch seine Stellung wohl vertraut und hat bereits vor einigen Monaten mit einem Vortrage über die Polenfrage im Windthorstbunde besondere Aufmerksamkeit und großen Beifall gefunden.

= **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 4. Dezember 1911: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe 2 Meter.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 1. Dez. T. d. Dachdeckers Theodor Stadtmann. — S. d. Schlossers Bernh. Imhorst. — 2. Dez. S. d. Eisenbahn-Sekretärs Franz Bartscher. — Sterbefälle: 4. Dez. T. d. Dachdeckers Theodor Stadtmann, 3 Tage. — 5. Dez. Berufslose Maria Siebenkotten, 16 J. — Kanzleisekretär a. D. Louis Roland, 79 J. — Witwe Gertrude Pape geb. Goldschmidt, 48 J.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

⊙ **Dülmen, 5. Dez.** Der heutige Viehmarkt erfreute sich sowohl seitens der Händler als der Kauflustigen eines sehr guten Besuches. Es waren angetrieben im ganzen 180 Kühe und 760 Schweine. Es wurden gezahlt für Kühe 1. Qualität 330 bis 475 Mark, 2. Qualität 240 bis 300 Mark, für Rinder 1. Qualität 270 bis 325 Mark, 2. Qualität 200 bis 250 Mark. Tragende Schweine kosteten 70 bis 95 Mark, Faselschweine (¼jährige) 18 bis 27 Mark, Ferkel pro Alterswoche 1 bis 1,50 Mark. Der Antrieb an Schweinen war mittelmäßig, an Rindvieh ziemlich gut. Der Handel war im allgemeinen schleppend, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Der nächste Viehmarkt findet am Freitag, den 29. ds. Mts. statt.

♂ **Erhöhung der Kohlenpreise in Sicht?**

Die Lage des Kohlenmarktes hat im Oktober und November, besonders in dem letzteren Monat, eine überraschend schnelle und recht erhebliche Besserung erfahren. Wenn die vielfach sehr dringende Nachfrage nach Brennstoffen, deren sofortige Befriedigung immer noch durch Wagenmangel behindert wird, zu einem nicht geringen Teil auch darauf zurückzuführen sein wird, daß die Verbraucher eben mit Rücksicht auf den Wagenmangel stärker abriefen als sonst, so ist doch nicht zu verkennen, daß offenbar jetzt der Kohlenbergbau endlich in bemerkenswerter Weise von der starken Beschäftigung in der Eisenindustrie profitiert. Den besten Gradmesser hierfür bildet die Entwicklung des Koksabsatzes und dieser hat, nachdem er schon im Oktober eine leichte Steigerung gegen den Vormonat aufzuweisen hatte, im November derart zugenommen, daß das Kohlensyndikat in der Lage war, seinen Mitgliedern fast 80 Prozent der Beteiligung in Koks abzunehmen gegen nur 70,66 Prozent im Oktober. Da bekanntlich als Hauptabnehmer für Koks für das Syndikat die reinen Hochofenwerke in Betracht kommen, so läßt sich aus der großen Steigerung des Koksabsatzes um fast 20 Prozent über die vom Syndikat für Oktober und November vorgesehene Absatzmöglichkeit auch der Schluß ziehen, daß die Produktion bei den reinen Hüttenwerken jetzt einen merklichen Aufschwung genommen hat, nachdem durch das Zustandekommen des Roheisensyndikats der Roheisenmarkt eine feste Grundlage erhalten hat; vordem standen ja die Siegerländer Hütten noch im Wettbewerb mit den in dem ersten Verbande vereinigten großen rheinisch-westfälischen Werken. Der Kohlenabsatz, der ja bisher nicht so starke Rückgänge aufzuweisen hatte wie der Koksabsatz, ist nicht so sehr gestiegen, daß er die vom Syndikat abzunehmenden Mengen von 87½ Prozent der Beteiligung ganz erreicht, daher dürfte wohl auch für den laufenden Monat die bestehende Förderein-schränkung von 12½ Prozent für Kohlen vom Syndikat beibehalten werden, während zweifellos mit einer beträchtlichen Ermäßigung der bestehenden 40 prozentigen Produktionseinschränkung in Koks gerechnet werden kann; vielleicht wird auch die jetzt noch 20 Prozent betragende Einschränkung in Briketts etwas ermäßigt. Der Wagenmangel, der jetzt 3 Monate hindurch in zeitweise ganz außerordentlich großem, noch niemals dagewesenem Umfange geherrscht hat, läßt jetzt nach; wenn er auch bis heute noch nicht ganz behoben ist, so wurden den Ruhrzechen doch in der letzten Zeit ganz ungewöhnlich große Mengen leerer Wagen gestellt, in der vergangenen Woche beispielsweise jeden Tag durchschnittlich weit über 27 000, während in der vorhergegangenen Woche kaum die Zahl 26 000 erreicht worden war.

Es ist ohne weiteres verständlich, wenn man namentlich auf Seiten der reinen Kohlenzechen, die so lange unter dem Druck der mißlichen Syndikatsverhältnisse besonders stark unter der Ungunst der Marktlage zu leiden hatten, die jetzt eingetretene Zeit der flotten Beschäftigung auch durch eine Erhöhung der Kohlenpreise ausnutzen möchte, zumal die Bergarbeiterlöhne sich fortgesetzt in steigender Richtung bewegen. Dieser Neigung zu einer Erhöhung der Kohlenpreise für das Abschlußjahr 1912/13 ist es nicht zum kleinsten Teile zuzuschreiben, daß in der letzten Zeit mit verstärktem Eifer die Bestrebungen auf Herbeiführung einer Verständigung zwischen dem Syndikat und den außenstehenden Zechen erneut aufgenommen worden sind. Die Außenseiter einschließlich der fiskalischen Zechen bilden heute schon einen solchen Machtfaktor, daß das Syndikat ohne vorherige Verständigung mit ihnen nicht wohl in der Lage ist, Preiserhöhungen vorzunehmen, die ja dann in hohem Maße zu einer Stärkung der Konkurrenz der Außenseiter führen müßte, abgesehen von leichten Erhöhungen für einzelne besonders stark gefragte Kohlensorten, die ohne dies wahrscheinlich sind, aber mehr einen regulierenden Charakter haben.

Die Frage, ob eine allgemeine Erhöhung der Kohlenpreise eintreten wird, hängt also ganz von dem Ausgang der Verhandlungen mit den Außenseitern ab, und man hat mit Rücksicht darauf die Zechenbesitzerversammlung, die über die Festsetzung der Richtpreise für 1912/13 Beschluß zu fassen hat und die sonst zu diesem Zweck schon im November zusammentritt, bisher noch nicht einberufen; wie verlautet, soll sie aber noch vor Weihnachten stattfinden. Ob die Verhandlungen mit den Außenseitern bis dahin zu dem erstrebten Ziele geführt haben werden, das angeblich in dem Anschluß der Außenseiter an das Syndikat in Form einer losen Verkaufsvereinigung besteht, vermag heute noch niemand zu sagen. Mit den fiskalischen Zechen soll man ja zwar neuerdings zu einem gewissen Einvernehmen gelangt sein, während sich aber einer Einigung mit den übrigen Außenseitern — es kommen da in erster Linie die Zechen Trier und Hermann in Betracht — erneute Schwierigkeiten entgegenstellen sollen. Die Hauptschwierigkeiten werden zweifellos in der Festsetzung der Beteiligungen für die einzelnen Außenseiter liegen. Daß deren Ansprüche nach dieser Richtung sehr weitgehend sind, weiß man von dem früheren ergebnislosen Versuch, die außenstehenden Zechen zum Beitritt in das Syndikat zu bewegen; die Bergwerksgesellschaft Trier zum Beispiel soll damals eine Million Tonnen Beteiligung gefordert haben, während das Syndikat nur 600 000 Tonnen bewilligen wollte. Es wird aber auch die Ansicht vertreten, daß im Grunde namentlich die neuen großen Zechen im nordöstlichen Westfalen, im Lippegebiet, überhaupt wenig geneigt seien, ihre Förderung noch während der Dauer des gegenwärtigen Syndikatsvertrages kontingentieren zu lassen. Diese Ansicht erscheint nicht ganz unbegründet, wenn man berücksichtigt, daß diese Zechen nach ihrem ganzen gewaltigen Aufbau und angesichts ihrer im Verhältnis zu anderen Zechen höheren Selbstkosten, die zum großen Teil in der größeren Teufe ihrer Schächte und den schwierigeren Förderverhältnissen begründet sind, unbedingt auf eine möglichst große Kohlenförderung angewiesen sind, wenn sie eine angemessene Rentabilität erzielen wollen. Man hat denn auch bisher wohl nicht mit Unrecht angenommen, die Tendenz dieser Werke, in denen ja auch ganz beträchtliche Kapitalien investiert sind, ginge dahin, unter der Herrschaft des Kohlensyndikats die Zechen soweit wie möglich auszubauen, um dann beim Ablauf des jetzigen Syndikatsvertrages entsprechend hohe Beteiligungsforderungen stellen zu können. Wenn es zutreffend ist, daß, nachdem das Syndikat mit dem Fiskus bereits zu einem grundsätzlichen Einvernehmen gelangt sei, jetzt die Privatunternehmen wieder neue Schwierigkeiten machen, dann gewinnt die Vermutung, daß bei diesen eine prinzipielle Abneigung gegen eine Kontingentierung noch während der Geltung des jetzigen Syndikatsvertrages besteht, an Wahrscheinlichkeit. Wenn aber mit diesen Zechen keine Einigung erzielt werden kann, kommt auch mit den fiskalischen Zechen kein Abkommen zustande, da der Fiskus einem solchen nur zustimmen will, wenn ihm alle außenstehenden Zechen beitreten.

Die große Bedeutung einer Verständigung des jetzigen Syndikats mit den Außenseitern, abgesehen von dem Einfluß auf die bevorstehende Preisfestsetzung auch für die Verhandlungen auf Erneuerung des Kohlensyndikats liegen auf der Hand. Man könne durch die Lösung der Außenseiterfrage für die Neubildung des Syndikats einen wichtigen Schritt weiter kommen und könnte das Hauptaugenmerk dann auf die Erreichung eines befriedigenden Ausgleichs in der Hüttenzechenfrage richten. Einstweilen ist man davon trotz der verschiedenen neuen Vorschläge noch weit entfernt, wie überhaupt die eigentlichen Erneuerungsverhandlungen bisher noch keinen Schritt weitergekommen sind; sie treten auch augenblicklich zurück hinter den Bestrebungen, nun erst zu einer Verständigung mit den Außenseitern zu kommen. Immerhin wird bei der bevorstehenden Preisfestsetzung auch die Hüttenzechenfrage in gewissem Sinne eine Rolle spielen bei den Erwägungen über eine eventuelle Heraufsetzung der Preise für Hochofenkoks. In der Gruppe der reinen Hüttenwerke hat man schon wiederholt die Hoffnung ausgesprochen, das Syndikat werde die Kokspreise für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober n. Js. unverändert lassen und es ist keine Frage, daß die reinen Zechen durch eine Preiserhöhung für Hochofenkoks die Position der Hüttenzechen stärken würden insofern, als die gemischten Betriebe den reinen Hochofenwerken gegenüber noch mehr Vorteile erhielten, als sie ohnehin schon besitzen. Eine Erhöhung der Preise für Hochofenkoks könnte sich unter Umständen für die reinen Zechen als eine recht zweischneidige Maßnahme erweisen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	4./12.	5./11.		4./12	5/11.
Wechsel Amst. k.	000 00	169 40	Span. Russ. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	00,00	80 75	Ung. Goldrente	92,80	92,50
Check London	204 6	204 65	Schatzscheine	99,90	99,90
„ Paris	81 18	81 15	Sächs. Rente	82,50	82,60
Wechs. Wien	84 93	84,93	Rh.-W. Rentenbr.	000,00	000,00
„ Ital. Pl. k.	80 95	80,90	„	90,25	90,25
Russ. Noten	216.95	216.55	Rhein. XX-XXI	100,10	100,10
Privatdiskont	4¾	4¾	do. XXII-XXIII	95,80	95,80
4% D. Reichsanl.	101,75	101,45	III-VII. X-XII-XVII, XXIV-XXVII. XXIX	90,30	90,00
3½% „	91,80	91,90			
3% „	82,90	83 10			
4% Pr. Konsols	102,20	102,20	„ XXVIII 16	90 30	90,00
3½% „	91,80	91,90	„ XVIII	86,25	86,25
3% „	82,70	82,80	„ IX, XI, XIV	84,00	84,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	100,10	100,10	unk. b. 1909	100,25	100,25
Berl. H. P. abg.	96,30	96,30	do. IV „ V 1915	100,90	100,90
do.	88,60	88,60	do. IV 09	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,50	98,40	do. II, III, IV	89,80	89,70
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99,60	99,60	do. IV, VIII, X (1915)	89,90	89,75
do. III unk. 05	90,00	90,10	do. II	82,00	82,00
Preuss. Centr. Bd. von 1890	98,70	98,70	Dortm. St.-Anl.	99,75	99,75
do. 99 unk. 09	98,70	98,70	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
„ 86, 89	89,00	89,00	Westf. Pfdbr. 3½%	91,20	91,20
„ 94, 96 unk. 06	89,00	89,00	„ 4%	99,60	99,60
„ 1904 unk. 13	89,80	89,80	Köln-Mind. Pl.-Al.	134,50	135,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zollobl.	94,10	94,50
unk. 14	98,75	98,75	Barmer Bankv.	126,30	126,30
do. 27 unk. 15	99,00	99,50	B.-M. Bk. Elbf.	154,50	154,75
do. 28 unk. 1917	99,25	98,75	Berl. Handelsges.	171,00	170,90
do. 29 unk. 1919	99,50	99,25	Komm. & Diskb.	118,25	118,00
do. 30, 31 unk.	100,25	101,25	Deutsche Bank	263,25	263,00
do. 26 unk. 14	92,50	92,50	Diskonto-Komm.	192,25	192,20
do. 24 unk. 1912	90,10	90,10	Dresdener Bank	159,90	159,70
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,25	100,25	Essener Bankv.	128,25	128,50
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Ess. Kreditanst.	165,75	165,75
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Mitteirh. Bank	113,75	113,75
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Märk. Bank	103,75	104,00
Italien. Rente	000,00	101,60	Osnabr. Bank	120,00	120,00
Rumänien 1889	93,60	93,60	Rheinische Bank	111,00	111,00
Rumänien 1893	91,90	91,50	Rh. Diskont.-Ges.	127,00	127,00
			Schaaffh. Bv. alte	137,50	137,50

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	236,90	235,80	Königsbrauerei	162,00	162,00
Alumin.-Industrie	232,00	234,00	König Wilhelm	269,75	270,00
Allg. Lok. & Strb.	159,50	159,25	do. do. St.-P.	357,50	353,00
Anglo Guano	119,25	119,50	Königsborn. Bgb.	241,90	239,75
Arenb. Bergbau	408,50	408,00	Kronprinz Ohligs	356,00	353,50
Baer & Stein	430,00	430,00	Küppersbusch	219,00	221,00
Berzelius	12,00	12,00	Lapp	52,00	57,00
Bielefeld. Masch.	480,00	480,60	Laurahütte	176,20	175,25
Bochum. B. Lit. C.	00,00	94,50	Märk. W. Berg.	125,50	125,50
Boch.-Gels. Str.	140,25	140,25	Magdeb. Bergw.	536,00	536,00
Boch. Gussstahl	233,50	230,25	Massener Bergw.	139,25	139,00
Bochum. Viktor.	115,30	115,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	114,20	113,50	Chem. Weiler	246,00	245,80
Chem. Weiler	246,00	245,80	Mülh. Bergb.-G.	185,75	184,70
Cölner Bergbau	481,50	480,60	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	313,80	310,00	Nordd. Lloyd	103,50	104,50
Consolidation	478,00	475,50	Nordpark	19,10	19,00
Deutsch-Luxemb.	192,90	191,10	Oberschles. Eisenbahnbedarf	107,00	106,90
Donnersmark	310,20	309,00	do. Eisenindust.	93,25	91,90
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Orenst. & Koppel	220,00	218,25
Düsseldf. Eisbhd.	257,50	257,80	Phönix	256,20	255,50
„ Eisen	165,00	165,00	Rhein. Braunkohl.	181,75	182,25
Dynamit Trust	183,10	187,00	do. Metall	94,50	00,00
Elberf. Farbenf.	521,25	517,00	do. do. V. A.	97,50	97,00
do. Papierfab.	85,50	85,00	do. Möbel	158,50	157,00
Elektrisch. Unter-Zürich	193,40	193,00	do. Nassau	342,00	338,75
Eschweil. Bergw.	182,30	181,80	do. Stahlw. A.	173 90	171,75
Fac. E. Mannstädt	158,50	158,50	do. West. Ind.	151,90	152,00
„ „ Vorz.-A	160,00	161,25	do. do. Kalkw.	182,40	182,00
Gasmot. Deutz	135,00	134,50	Rombacher	189,10	187,25
Gelsenk. Bergwk.	197,75	196,70	Rote Erde	69,90	69,50
do. Gussst.	139,00	138,00	Schlegelbrauer.	162,00	163,00
Gerresheim. Glas	248,75	251,80	Schulz Knaudt	153,10	159,00
Ges. für elek. Unt.	184,75	183,80	Siegen-Solingen	98,60	96,00
Gr. Berl. Strassb.	193,90	193,40	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	357,00	354,00
Hamb. Packetf.	140,10	140,75	Ver. Köln-Rottw.	318,00	317,50
Hansa	196,75	197,00	Vorwärts Spinn.

Gelegenheits-Kauf!
Guterhaltener wenig gebr.
Spardampf-Motor
(7—8 PS.) umständehalber billig abzugeben.
Holling, Münster i. W.,
Mecklenbeckerstr. 16.

Gutes braunes
Pferd
zu kaufen gesucht. Nicht unter 1,70 Meter.
Gebrüder Laurenz.
Ochtrup.



Gutsingende edle
»» Kanarienhähne ««
spielswert zu verkaufen. Auf Wunsch 14 Tage zur Probe.
Hansaring 4, oben.

Empfehle mich b. Damen u. Kind. als ärztl. gepr. **Masseuse u. Priv.-Krankenpflegerin.**
Frau Wwe. Fabritius,
Hagedornstr. 1 I. a*

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Eine neue Kücheneinrichtung mit modernen Einsätzen, spottbillig zu verkaufen. Off. u. N N 671 an die Gesch.

Kinderküche,
Ausstellungsmodell (prämiiert), **spottbillig abzugeben.** Off. u. S S 672 an d. Geschäftsstelle.

Knaben-Fahrrad, einigemal gefahren, billig zu verkaufen. Heilstraße 33, II. Etg., links.

Dauerbrenner, wenig gebraucht, billig abzugeben. Hohenstraße Nr. 1, parterre.

Kontor-Drehstuhl
und -Sessel zu verkaufen.
Wo, sagt die Gesch. d. Bl.

Gutverh. **Fahrrad u. Phot. Apparat** billig zu verkauf. Näh. Verspoel 4. II., v. 1—3.

Schönes Grammophon
z. vk. Warendorferstr. 103, II.

Schweres, zur Zucht geeignetes
Bullenkalb
zu verkaufen.
Schulze-Dieckhoff.
Kinderhaus.

Portemonnaie
mit Inhalt nebst Los **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Coerdestraße Nr. 9, I. Etage.

Aufwaschtisch zu verk. Preis 9 Mk. Näheres **A. Rolef,** Markt 37.

Guter **Mittags- u. Abendtisch** in besserem Privathause zu haben. **Sander,** Bogenstraße 2, I. Etage (H. Goldarbeiter **Abeler**), gegenüber Magazin Waldeck.

Ein sehr gut verzinsliches herrschaftliches
Dreifamilienhaus
bill. zu verkaufen. Off. unter Z 9371 an die Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37.

Sehr gut erhaltener, wenig gebrauchter
Kutschwagen,
Selbstfahrer, tadellos leicht laufend, preiswert zu verkaufen. Für Pony oder leichtes Pferd sehr geeignet.
Oststraße Nr. 8.

Komme sofort
und zahle die **höchsten Preise** für getrag. **Schuhe u. Kleider**
M. Bienenstock,
Agidiistraße 51.
— Postkarte genügt. —

Sehr gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** (Dürkopp) billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Für Kottenstelle.
2½ ha. Ia. Boden, größtenteils kultiviert, günst. Lage, nahe Industrieort, billig zu verkaufen.
Näheres unter **C C 3217** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gold. Brosche verloren
auf dem Wege Langenstraße, Brunsi, Domplatz zur Universität. Abzugeben Langenstraße Nr. 7, II. Etage.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Prachtvoller, außergewöhnlich kleiner **Zwerg-Rehpinscher,** Rüde, 1½ Jahre alt, zu verkaufen.
Meckenbeckerstraße Nr. 11.

Es ist zu kaufen ein echter
Foundländer,
Rüde, reine Rasse, ganz schw., 1½ J. alt, schönes, treues, anhängliches Tier, sehr ruh., ab. f. d. Besitzer, einz. Dame, zu mächtig. Zu erfr. **Münster i. W., Hochstraße 11.**

Schöne Krippe mit Wachsfiguren billig zu verkaufen. Klosterstraße 23, I. Etage.

Wegen Platzmangels **Klavier** zu verkaufen.
Georgskommende 49, oben.

Wäscheschrank, eichen, 3teil. (Truhe), billig zu verkaufen. Warendorferstraße 85, II. Et.

Feine neue **Famil.-Nähmaschine** (pr. Fabr.) f. 58 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Petr.-Tischlampe, gutverh., zu kaufen gesucht. Off. unt. **A A 656** an die Gesch ds. Bl.

Kaiser-Café
Rothenburg 9, 1. Etage.
Donnerstag, d. 7. Dez.
Wieder-Eröffnung
Täglich Künstler-Konzert.

Frost.
Als bestes Vorbeugungsmittel nehme man mein Spezialpräparat, à 80 Pfg.
Versand nach auswärts.
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

Vor einigen Monaten nahe d. Franziskanerkloster ein
Pelz
und vor 14 Tagen eine
Brosche
gefunden. Abzuholen
Overbergstr. 8, oben.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Übermorgen!
Unwiderruflich
Ziehung 8. und 9. Dezember.
Große Frankfurter
Lotterie
Schon a. 17 Los 1 Gew.
7492 Gewinne im Werte von
115000
50000
10000
5000
Hauptgewinne
Frankfurter Lose à 3 Mk.
11 Stück 30 Mk., Porto und Liste extra 30 Pfg., versenden die Generaldebits
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf, Königs-Allee 52
Louis Hedesich,
Frankfurt/M., Fahrgasse 148
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Aug. Rolef, Münster, empfiehlt **Frankfurter Lose** à 3 Mk. u. verwerte alle Gewinne mit 90% a*
-- Bar Geld. --

Reklame-Angebot



Garnitur Hemd u. Beinkleid,
guter solider Stoff mit Madap.-Stickerei, nur mit Feston Mk. 4,90, mit Einsatz M. 6.40,
eigenes Fabrikat.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterssischmarkt 1. a*

Mit Neid u. Staunen im Blick
betracht. jed. Kenner die bewährten
modernen Büro-Einrichtungen
geliefert v. d. Spezialgeschäft
M. Löwenstein, Münster i. W.
Verlangen Sie illustr. Preisl



Damen-Frisieren, Kopfwaschen, Toilette-Artikel.
Lager und Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.
Emilie Böddeker,
Rothenburg 37. a*

Fast neues **Damenrad** bill. zu verkaufen. Schillerstr. 72, unten rechts.

Neues Fahrrad u. Ulster-Paletot f. mittl. Pers. f. bill. zu verk. Ebemenstr. 35.

Vern. Reg.-Füllofen
zu verkaufen. Annenstr. 8, I.

Mk. 6000 z. 2. Hyp. hint. Sparkl. ges. Off. u. E 9395 a. A. Rolef, Markt 37. *

Eine zuverlässige
Uhr
in Gold u. Silber zu niedrigem Preise finden Sie unter m. Gelegenheitskäufen, neu u. gebr. Ferner goldene u. sild. Herren- und Damenuhrketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Brillanten.
Carl Rütter sr.
Kr.-Timpen 17—19.



Pianinos,
nur erstklassige Fabrikate, mit brillantem sehr edlem u. vollem Ton, von 380 M. an, mit 10jähriger Garantie. Stimmungen gut und billig. **Gebrauchte Pianos.**
Grammophone
u. Grammophon-Automaten in höchster Vollkommenheit. Vorführung gern jederzeit.
Schallplatten,
sorgfältig ausgewählte und abgehörte 25- u. 30 cm-Platten, auch Starkton, rein in Wort u. Ton. Neueste Operetten-Schlager stets vorrätig. w*
Fr. Hülsmann
Musikverlag
Laer (Bezirk Münster), Station Horstmar.

Ziehung in wenig Tagen der sehr beliebten
Badener Lotterie
Gew. **100 000**
Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
vers. Lose-General-Debit
A. Rolef, Münster i. W.
und Lotterie-Geschäfte.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

Im letzten Jahre
2846 Zentner
Bettfedern
verkaufte die erste Bettfedernfabrik mit elektr. Betrieb
Gustav Lustig
Berlin S 151 Prinzenstr. 46-47
Versand gegen Nachnahme. Verpackung kostenfrei. Garantie: Umtausch oder Rücksendung auf meine Kosten. **Füllfertige Bettfedern** Pfd M. **0.55, 1.00, 1.25. — Prima Halbdaunen M. 1.75. — Gemischte Gänseruppfedern M. 2.00. Ia weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.00, 3.50. — Echt chinesische Mongoldaunen** (gesetzl. gesch.) M. 2.85, echt russische **Matadordaunen** (gesetzl. gesch.) M. 3.50. Von den Daunen genügen 3—4 Pfund zum großen Oberbett. — **Gänsefedern** (zum Rupfen) M. 0.60 p. Pfd **Oberbrucher Gänseschlachtfedern** mit Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste von allen Bettartikeln gratis.
Unstreitig größtes Oelten- u. Bettfedern-Spezial-Geschäft der Welt.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus** in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
Hausabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener, à Syph. M. 2,50. a*

Pfeifen Pfeifen
a*
Zigarrenhaus Zur Glockpforte, Ecke Verspoel-Klosterstr.

Flurschaukasten,
eis. Tore, zu verkauf. *
Heimann, Bogenstr. 19.

Guterhaltenes **Sofa** für 30 Mark zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle für Gesellschaften u. sonst. Festlichkeiten sämtl.
Wild und Geflügel
der Saison.
Heinrich Schneider
Michaelisplatzplatz 4, am Domplatz. — Fernruf 880.
Versand nach auswärts prompt. w*

Küppersbusch-Öfen
vereinigen überraschende Leistung
höchste
Eleganz
billigste
Preise



F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN
JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HERDE KATALOGE AUF WUNSCH DIREKT. LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt **Fernruf 340**
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rolläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** **Billard-Utensilien.**

Wollen Sie
ohne einen Pfennig Geld zu riskieren
Ihre Schmerzen
wie **Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc.** beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:
Kamelitergeist
AMOL
(Destillat).
Amol hilft sicher u. sof. unter voller Garantie.
Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten. w*
Preis **50 Pfg.,** grössere Flaschen **Mk. —.75, Mk. 1.25,** sogenannte Familienflaschen **Mk. 3.50.**
In Apotheken und Drogerien erhältlich
Amol-Versand, Hamburg 39.

Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage:
Theologische Revue.
In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Diekamp. Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).
Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.
Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 19:
Homiletische Rundschau II: Wagner, Vom Christentum; Reck, Das Missale als Betrachtungsbuch. 2. Aufl. Bd. 1—4; Ender, Skizzen für Predigten und Vorträge; Scherer, Bibliothek für Prediger. 6. Bd. Die Feste Mariä. 5. Aufl.; Hedley, Unser göttlicher Erlöser. Übers. v. Stark; Schäfer, Die Parabeln des Herrn. 2. Aufl.; Ries, Die Sonntagsevangelien. 2. Aufl. (Hüls). — Kaulen, Einleitung in die Hl. Schrift. 1. Teil. 5. Aufl., bearb. v. Hoberg (Adalb. Schulte). — Steinmann, Paulus und die Sklaven zu Korinth (Meinertz). — Bock, Die Brotbitte des Vaterunsers (Schermann). — Schilling, Die Staats- und Soziallehre des h. Augustinus (Seipel). — De Jongh, L'ancienne Faculté de Théologie de Louvain au premier siècle de son existence (1432—1540) (Paulus). — Baumann, Joseph Georg von Ehrler, Bischof von Speyer (Allmang). — Rolfes, Die Wahrheit des Glaubens. 1. Bd. Die natürliche Religion (Dörholt). — Kiefl, Der geschichtliche Christus und die moderne Philosophie (Espenberger). — Künzle, Ethik und Ästhetik (Mausbach). — Hamm, Die Schönheit der katholischen Moral (Renz). — Kleinere Mitteilungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau.
Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen. Münster (Westf.).
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.

Schaftstiefel, Jagdstiefel, Reitstiefel, Militärdienststiefel, Artilleriestiefel kaufen Sie am besten und billigsten bei
Carl Rütter sr., Kr.-Timpen 17-19,
Spezialhaus für schwere Fußbekleidung.

Dunkler **Herren-Überz.** für mittl. Figur u. **Frauen-Winterumhang** billig zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckerei
zu miet. od. zu kauf. gesucht. Off. u. F F 661 an die Gesch.



5 Tage zur Probe
mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, also ohne jede Kaufverpflichtung und
ohne jede Anzahlung
lediglich gegen monatl. Teilzahlungen von
2 Mark
an lief. wir **Sprechapparate mit Pathé-Platten** (ohne Nadelwechsel spielbar), **Musikwerke** aller Art, Violin, Cell, Zithern, Feldstecher, Operngläser, phot. Apparate, Schußwaff., Bücher, Reißzeuge, Schreibmaschinen, gerahmte Bilder etc.
Verlangen Sie per Postkarte illustr. Katalog
Bial & Freund
Postfach 219/143 Breslau II
Jagdgewehre, Brownings, Revolver, Scheibenbüchsen, Teschin usw. etc.

Apparate in Kupfer.
Neuanlagen für Brennereien, Brauereien, Destillationen, chem. Fabriken etc.
Rohrleitungen in Kupfer, Eisen und Aluminium.
Kupferarbeiten aller Art. — Verzinnungen.
Armaturen für Dampf und Wasser.
Wegen Räumung gebe Petroleumapparat äusserst billig ab.
Apparatebauanstalt, Kupferschmiede, Installation.
Autogene Schweissanlage für alle Metalle, auch Aluminium.
Hegidiistr. 37. **C. Wellert, Münster** Fernspr. 688.

Gutgearbeitete Wohnungseinrichtungen
erhalten Sie bei b*
Gebr. Husemann Frauenstr. 9.
Grosse Auswahl in jeder Preislage (ca. 50 Musterzimmer).
Aparte schöne Formen auch bei den einfacheren Möbeln.
Billige Preise. **Franko Lieferung.**

Ziehung schon 13. Dezember!
Königsberger Lotterie
3397 Gewinne i. W. v. Mk.
Hauptgew.
50 000
15 000
4000
2000
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Lose sind in sämtlichen Lotteriegeschäften zu haben sowie durch das **General-Debit**
Just Pfordte, Essen-Ruhr.

Haushalt- und Sparherde u. Öfen
Küchen-Geräte
Hermann Focke,
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Rindl. Schnürstiefel
ohne Lasche 7.50
Schaftstiefel 9.50, 10.50
Militär-Schnürschuhe 7.25
lange Stiefel mit und ohne Falten 13.75
Jagdstiefel u. Gamaschen
in unerreichter Auswahl.
G. Stuckstedde
Münster i. W., a2a
Hörsterstraße 15—16.

Haarbürsten
Kleiderbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten
Reiserollen
Damentaschen
Portemonnaies
Zigarrenetuis
Brieftaschen
Haarschmuck
Seifen und Parfüms
empfiehlt billigst
H. Monhof,
Bogenstr. 7.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

2. Hypothek,
18—12 000 Mark, auf herrschaftliches Haus in Münster, nach Sparkasse stehend, zum 1. April 1912 zu leihen gesucht. Zinsen 5 Prozent.
Off. u. G G 662 a. d. Gesch.

Seit 24 Jahren
bewährt
und ärztlich empfohlen als bestes Mittel zur Erhaltung eines vollen gesunden Haarwuchses ist das nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzte echte
Peru Tannin-Wasser
Infolge seiner antiseptischen Eigenschaften verhütet es die Entwicklung der durch Ansteckung übertragbaren Haarkrankheiten, es stärkt die im höheren Alter erschlaffenden Haarwurzeln und bewirkt eine bessere Ernährung derselben von innen heraus durch Anregung der Blutzirkulation.
Übermäßiger Fettgehalt des Haares führt ebensoleicht zum vorzeitigen, Ausfallen derselben wie übermäßige Trockenheit.
Peru Tannin-Wasser, richtig angewandt, reguliert den Fettgehalt des Haares. Zu trockenes, sprödes Haar behandelt man mit fetthaltigem Peru Tannin-Wasser, zu fettiges Haar mit fettfreiem, normales Haar mit beiden abwechselnd nach Bedarf. Alle Geschäfte führen beide Präparate, man verlange das Richtige.
Peru Tannin-Wasser verklebt nicht das Haar, beschmutzt nicht die Wäsche, verändert nicht die Farbe des Haares und wirkt angenehm erfrischend auf die Kopfhaut.
Es ist in allen Friseur- und Drogengeschäften sowie Apotheken zum Preise von 2.— M., Doppelflasche 3.75 M, zu haben.
Man beachte die Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders".
Alleinige Fabrikanten:
E. A. UHLMANN & Co., REICHENBACH i. V.

Endlich erwischt,



das echte Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver **„Goldperle"** wo jedes Paket ein wirklich reizendes und praktisches Geschenk enthält. Verlangen Sie aber ausdrücklich nur „Goldperle" mit Schutzmarke Kaminfeger, wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., **Göppingen.**

Katholische Zeitung,
ca. 50 Jahre bestehend, mit über 8000 Abonnenten, dazugehöriger flottbeschäftigter Accidenzdruckerei und rentablem Buchverlag in stark sich entwickelnder Mittelstadt Mitteldeutschlands **zu verkaufen.** Objekt inkl. Grundstück 350 Mille, wovon ca. ein Drittel in Hypotheken übernommen werden kann. **Eine 10%ige Verzinsung des Gesamtkapitals wird nachgewiesen.** Auch für 2 Herren vorzüglich geeignet. Mindestanzahlung 150 Mille. Off. nur von Selbstreflekt. u. **D D 3218** a. d. Geschäftsst. m2a

Theaterkostüme, Militäruniformen, leihweise billigst u. prompt. **C. Rütter sr., Münster i. W.** Kr.-Timpen 17/19. Telephon 1529.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentner Franz Carthaus
findet statt am Donnerstag, den 7. Dezember, morgens 9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Täglich frisch:
Spekulatie
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7. *



Donnerstag 2 Uhr soll ein fettes Schwein ausgehauen werden, à Pfd. 60 bis 65 Pfg. Loerwoningstraße Nr. 48.



Landwirtschaftlicher Verein Amelsbüren-Hiltrup.
Donnerstag, d. 7. Dez. 1911, nachm. 12½ Uhr
Fleisch-Verkauf
b. Ww. Schneider, Hammerstr.



Großer Fleisch-Verkauf.
Dienstag und Donnerstag werden **fette Schweine** ausgehauen, das Pfund zu 60 und 65 Pfg. Anfang 8 Uhr morgens. **Krummer-Timpen 23,** Laden.



Wikö-Saug-Massage
erreicht: Die **Beseitigung** von Teintunreinheiten und Hautfehlern aller Art, von Falten, Runzeln usw. Das **erfolgsichere Erlangen und dauernde Erhalten** eines zarten, durchscheinenden, rosigen, blühenden Teints, zarter, sammetweicher Haut und eines glatten, runden Antlitzes.
Preis 2.50 u. 4.— Mk. mit Gebrauchsanweisung.
Versand per Nachnahme.
H. Monhof,
Bogenstr. 7.

Prächtiges Weihnachtsgeschenk.
Gelegenheitskauf.
Die Katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort u. Bild. 3 reichillustr. Prachtbände wie neu (Anlaufspreis 97 Mark) **sehr billig abzugeben.**
Off. mit Preisangeb. erb. unter B B 3216 a. d. Gesch.

Am 8. Jan. 1912 beginnt im Hörde ein neuer *
Lehrkursus
für ärztliches Hilfspersonal, und können sich wieder 10 Herren und Damen jeden Standes beteiligen. Anmeldung gegen Rückporto erbet.
Fachlehrer Brinkmann, Bad-Lippspringe. *

Eisenbahn-Frauenverein Münster i. W.
Am **Mittwoch, den 20. Dez.** findet in der Kleidersammelstelle, Bahnhofstraße 1, Ausgabe statt. **Beginn 2 Uhr nachmittags.** Nummernausgabe von 1½ Uhr ab. Früheres Erscheinen ist zwecklos. *
Der Vorstand.

Gesellschaft
„Eintracht."
Freitag, den **8.** d. Mts. (statt Sonntag, d. 10. d. M.):
Familienabend.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft u. Kunst.
Fortsetzung
der öffentlichen Vorträge für den Winter 1911/12
im großen Saale des Landesmuseums, Domplatz.
Donnerstag, 7. Dezbr. 1911, abends 7 Uhr:
Dritter Vortrag.
„Zur Theorie des Fliegens." Erläutert durch Lichtbilder.
Professor Dr. Konen-Münster.
Vereinsmitglieder haben freien Zutritt, Angehörige von Vereinsmitgliedern sowie die Studierenden der Universität zahlen, letztere gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte, 50 Pfg., sonstige Nichtmitglieder 1 Mk. Eintrittsgeld.
Der Vereinsbeitrag für Mitglieder beträgt alljährlich Mk. 8.
Anmeldungen als Mitglied nehmen der Rendant des Vereins Kassierer König-Landeshaus und Frau Schröder-Landesmuseum entgegen.
Münster, d. 6. Dezbr. 1911.
Der Vorstand:
Schmedding,
Geh. Regierungs- u. Landesrat.

Kaiser-Café
Rothenburg 9, 1. Etage.
Donnerstag, d. 7. Dez.
Wieder-Eröffnung
Täglich Künstler-Konzert.